

Liebe Leserinnen und Leser!

In den Haushaltsberatungen vor einem Jahr wurde von der "absoluten Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit" gesprochen, ja sogar vom "Verkauf von Tafelsilber, um den laufenden Bedarf zu decken".

Alle Fraktionen haben eine Prioritätenliste angesprochen, geschehen ist nichts, im Gegenteil. Die Haushalts- und Finanzplanung hat sich nochmals verschärft.

Im Verwaltungshaushalt (**VW-HH**) werden in der Regel die laufenden Einnahmen und Ausgaben veranschlagt, aus dem Vermögenshaushalt (**VM-HH**) werden Investitionen getätigt. Der Überschuss des Verwaltungshaushaltes dient zur Deckung der Ausgaben beim Vermögenshaushalt.

Im Sinne einer soliden Haushaltsführung, muss im VW-HH die Summe der Einnahmen die Summe der Ausgaben übersteigen, damit die Ausgaben im VM-HH gedeckt werden können.

Die Zahlen, welche dem Haushalts- und Finanzausschuss Anfang Oktober vorgelegt wurden, widersprechen dieser Regel.

Der Haushaltsansatz ist von sehr hohen Investitionen im Hoch- und Tiefbau geprägt. Gegenüber letztjähriger Planung sind **15 Mio.€** an Mehrungen hinzugekommen, und das bei unveränderter Projektlandschaft.

Weil einige Projekte ursprünglich geplant für 2016 verschoben wurden wird die bereits fest eingeplante Kreditaufnahme von 4,0 Mio.€, nicht notwendig sein, hinterlässt aber in 2017 und 2018 Ausgabenüberschüsse von 25,3 Mio.€, davon 11,3 Mio.€ in 2017 und 14,0 Mio.€ in 2018.

Wir haben aufgrund der uns jetzt vorliegenden Zahlen extrem hohe Ausgaben zu bewältigen. Die Situation wird durch strukturelle Probleme im VV-Haushalt noch angespannter. Übrigens mahnt das Landratsamt seit Jahren dieses an.

Die Planung solcher Projekte, die wir wahrhaftig in dieser Größe uns nicht leisten können, wird zu einer weiter höheren Verschuldung führen, zu weiter höheren Zins- und Tilgungsleistungen (die sind jetzt bei ca. 2 Mio.€ jährlich) und schränkt die Handlungsfähigkeit der Gemeinde weiter ein. Dann wird in der Jugend- und Familienförderung gespart. Wie weit kann dann noch die Gemeinde auf ein Wohnungsbauprogramm setzen, das sich junge Familien leisten können?

Auch wenn die Rücklagen von 8,7 Mio.€ teilweise eingesetzt werden, wird die desolante Ausgangssituation 2017 und 2018. nur unwesentlich verbessert.

Drei Projekte müssen überdacht werden:

Das Rathaus als Neubau und nicht als Sanierung an gleicher Stelle. Dann mit maximal 10 Mio.€ (vgl. Kolbermoor) als Zielsetzung, statt der bereits eingeplanten Summe von 13,2 Mio.€. Umsetzung der Umfahrung Dietersheim nicht vor 2019. Verschiebung der Verbindung zw. Freisinger - u. Frauenhofer Straße nach 2018, der Bedarf steht aktuell noch nicht fest. Weitere Kürzungen könnten nötig werden.

Die Maßnahmen führen zu einer Entlastung von **7,4 Mio.€ in 2017** und **7,5 Mio.€ in 2018**. Ohne zusätzliche Kreditaufnahme wird es dann trotzdem nicht gehen, aber die Mehrungen von 15 Mio.€ werden aufgefangen.

Mögliche Sonderbelastungen auf Grund der aktuellen politischen Situation können wir jetzt nicht berücksichtigen.

Dr. Irena Hirschmann, Klaus-Dieter Röver